Goldalie Glitzerstaub

Es war ein schöner Sommertag. Goldalie Glitzerstaub schob die Wolke beiseite, die gewöhnlich ihren Berg verdeckt, und machte sich auf, um Zutaten zu sammeln für ihr Zauberpulver. Welche das genau sind, kann natürlich nicht verraten werden.

Da plötzlich huschte ein seltsamer Schatten über sie hinweg. Was war das? Eine übergroße Fledermaus? Ein mittelgroßer Drachen?
Ein Drachen konnte es nicht sein, dessen war sich Goldalie Glitzerstaub ganz sicher, weil es Drachen nicht gibt. Ein Drachenflieger vielleicht, dann ein sehr kleiner?

Das merkwürdige Flugobjekt drehte eine Schleife und steuerte erneut auf Goldalie Glitzerstaub zu.

«Hallo, Goldalie Glitzerstaub», rief es zur Begrüßung, «zu dir wollte ich. Prima, dass ich dich hier gefunden habe. Ich bin ein Flederpony. Du denkst bestimmt, Flederpony, so etwas gibt es doch gar nicht.»
«Würde ich nie denken», entgegnete Goldalie Glitzerstaub, «ich sehe ja, dass du hier bist, daher muss es dich geben. Warum hast du nach mir gesucht?»

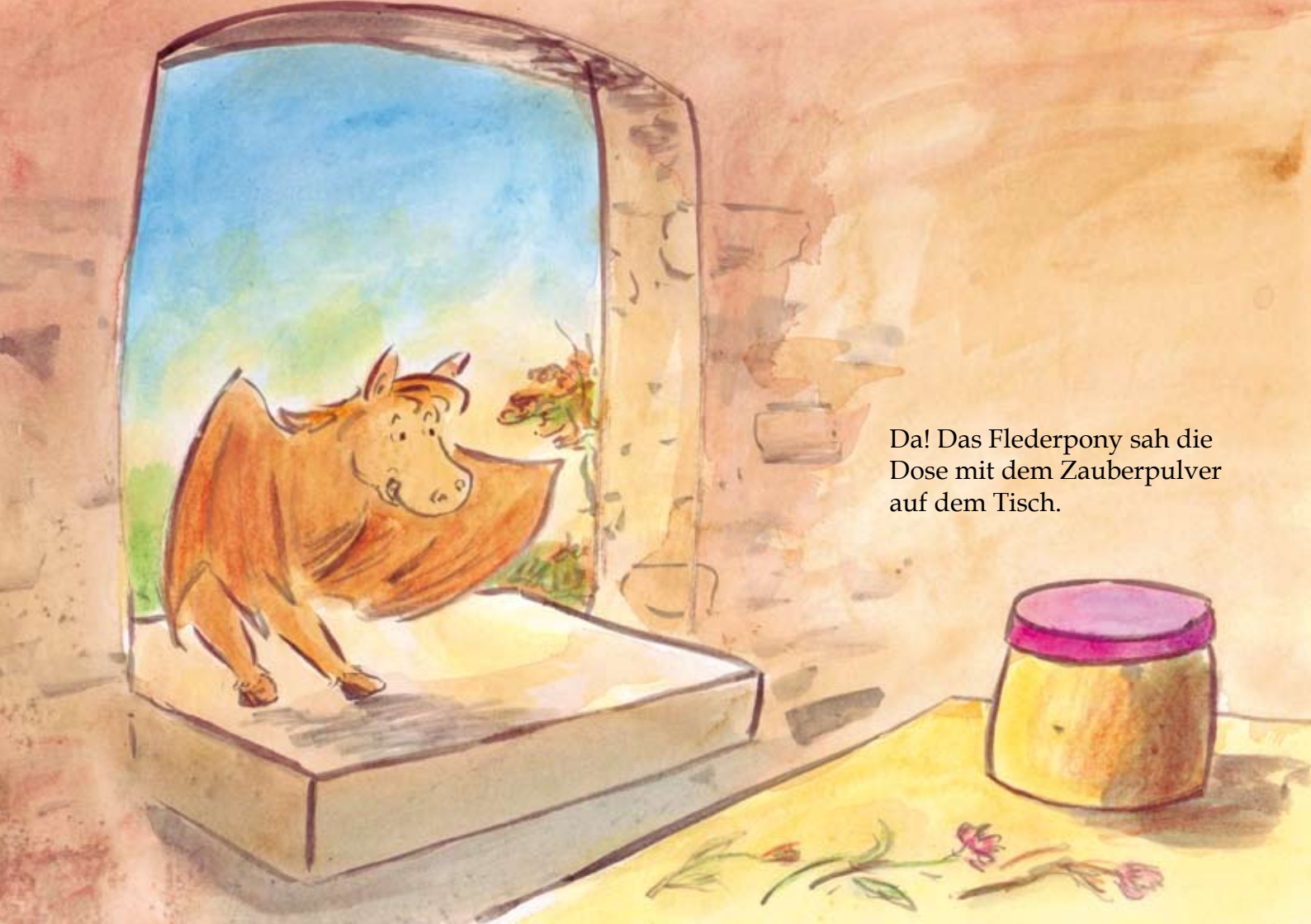
«Ich brauche etwas von deinem Zauberpulver. Hast du welches dabei?», fragte das Flederpony.

«Was?», rief Goldalie Glitzerstaub entsetzt. «Das geht nicht. Davon kann ich niemandem etwas geben.»
«Och bitte!», quietschte das Flederpony.
«Nein, ausgeschlossen.»
«Bittebittebittebittebitte!»
«Nein, echt, niemand außer mir darf das Zauberpulver benutzen.»

«Ich habe verstanden», rief das Flederpony, «du willst nicht. Du denkst, ich bin nicht schlau genug für Zauberpulver. Dann ...

hole ich mir eben selbst welches aus deinem Türmchen!»
«Nicht! Das kannst du nicht!», versuchte Goldalie Gliterstaub, das Flederpony aufzuhalten.

Doch so schnell wie das Flederpony konnte sie nun doch nicht fliegen, schon gar nicht mit dem Körbchen in der Hand, das sie nicht einfach stehen lassen konnte. Der Abstand wurde immer größer, zielstrebig flog das Flederpony geradewegs in Richtung des Berges, auf dem Goldalie Glitzerstaubs Türmchen steht und der sonst hinter einer Wolke ist.



Da! Das Flederpony sah die Dose mit dem Zauberpulver auf dem Tisch.

Goldalie Glitzerstaub kam zu spät, sie konnte das Flederpony nicht mehr davon abhalten, das Zauberpulver über sich zu schütten.

Es knallte, und Funken sprühten. «Juhuu, es hat geklappt! Mein Wunsch ist erfüllt!», jubelte das Flederpony. An seinem Kopf war ein Einhorn-Horn gewachsen.

«Ich bin ein Fledereinhorn! Hurra! Siehst du, es ging! Du hättest es mir ruhig gleich geben können, Goldalie Glitzerstaub. Na trotzdem danke.» Mit diesen Worten flog das Fledereinhorn davon.
«Halt, warte, das geht so nicht! Komm sofort zurück!»
Doch da war es schon verschwunden.

So einfach wollte Goldalie Glitzerstaub die Sache nicht beenden. Es kann nicht einfach jemand ihr Zaupberpulver stibitzen, sich etwas wünschen und verschwinden, so geht das nicht.
Goldalie Glitzerstaub nahm den letzten Rest des Zauberpulvers, um die Spuren des Fledereinhorns in der Luft sichtbar zu machen. Und siehe, es funktionierte, sie konnte die Hufabdrücke verfolgen

Die Spuren führten sie zum Prinzessinnenschloss.

«Aha, darum geht es. Die Prinzessin, sie liebt Einhörner!»

«Oh du süßes Schnuffischnuckel von Fledereinhorn, so was habe ich mir ja schon immer gewünscht, wie hast du das nur gemacht? Du weißt genau, was mir gefällt.» Die Prinzessin war ganz außer sich, und das Fledereinhorn war froh, endlich kein simples Flederpony mehr zu sein. Endlich behandelte die Prinzessin es mit so viel Zuwendung wie die anderen Einhörner, vielleicht sogar mit noch mehr.

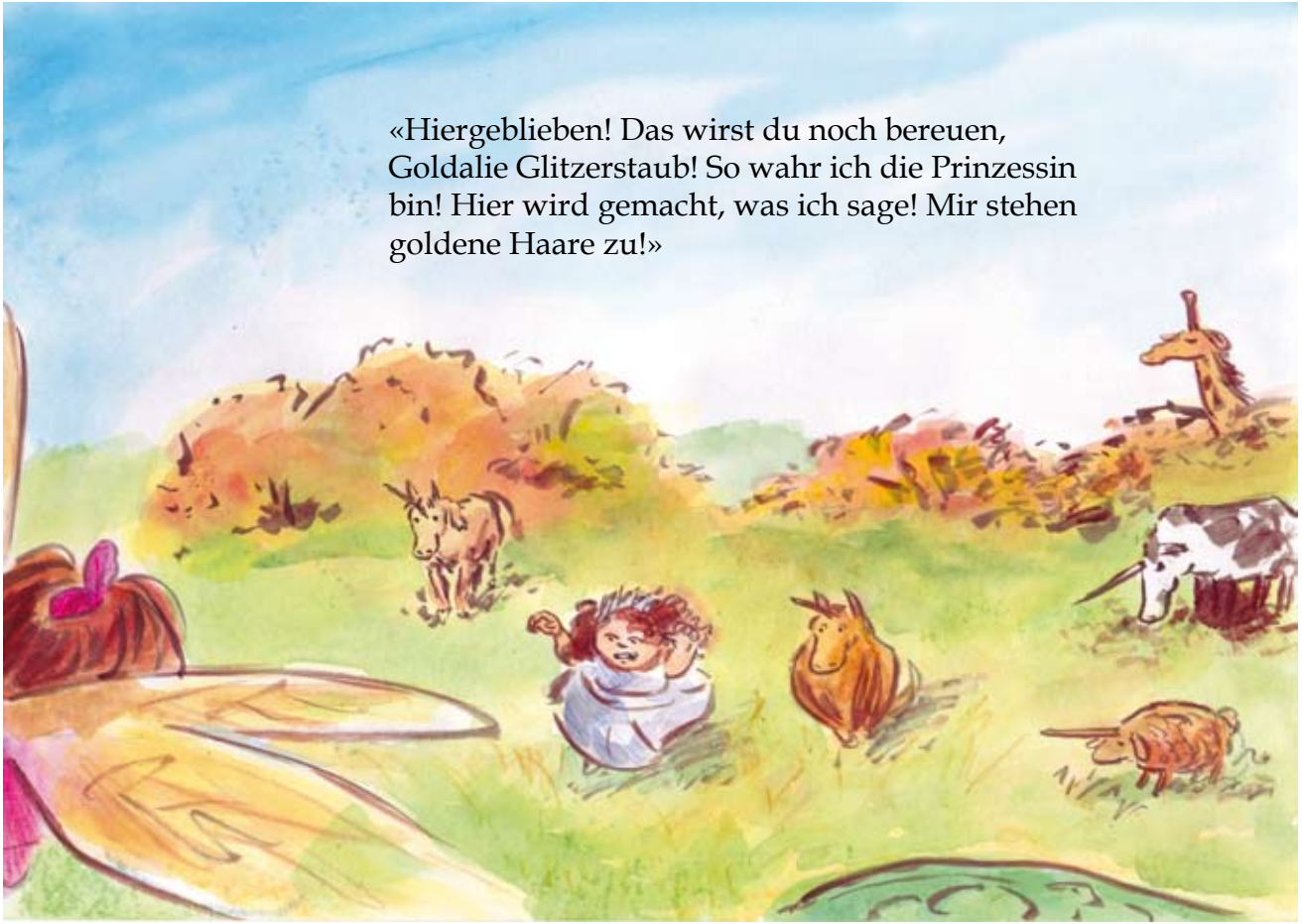
Da erblickte die Prinzessin zwischen den Blättern ein paar Flügel.
«Aha! Goldalie Glitzerstaub, du steckst hinter dem Zauber, das hätte ich mir ja gleich denken können!», knurrte sie.
«Hast du aber nicht», entgegnete Goldalie Glitzerstaub.

«Hör zu, ich will auch von dem Pulver!», rief die Prinzessin.

«Sind denn heute alle verrückt geworden?», rief Goldalie Glitzerstaub zurück.

«Von dir lasse ich mich nicht als verrückt bezeichnen! Wenn das Fledertier welches bekommen hat, dann steht das mir ja wohl erst recht zu! Ich bin die Prinzessin!»
«Und ich bin Goldalie Glitzerstaub und sage nein, dem Flederpony habe ich auch nichts davon gegeben!»

«Ich will jetzt das Zauberpulver, hast du nicht gehört? Ich will goldene Haare! Richtig golden, nicht blondiert, verstanden? Nun mach schon, her damit, oder zähle ich weniger als ein gefledertes Huftier?»



«Hiergeblieben! Das wirst du noch bereuen, Goldalie Glitzerstaub! So wahr ich die Prinzessin bin! Hier wird gemacht, was ich sage! Mir stehen goldene Haare zu!»

«Ach, ich brauche diese eingebildete Elfenfee doch gar nicht. Komm, Fledereinhorn, an dir ist doch noch ein Rest des Pulvers von deinem Hornzauber, das reicht auch noch für mich. Los, reib dich an mir! Und jetzt zauber-zauber, na los, so wie ich gewollt, wird mein Haar gold, hexhexhex, Zauberpulver wirke!»

Und tatsächlich. Das Pulver hatte seine magische Kraft noch nicht verbraucht. Es gab einen Knall und einen Blitz mit glitzernden Funken.

Doch sogleich folgte ein Schrei, die Prinzessin bekam einen Riesenschreck, denn statt der goldenen Haare hatte sie nun auf der Stirn ein Horn wie ein Einhorn.

«Da siehst du was du mit deinem Pulver angerichtet hast», brummte der Uhu.
«Wieso ich?», rief Goldalie Glitzerstaub, ich habe das gar nicht gewollt!»

«Du musst auf deinen Kram eben besser aufpassen», erwiderte der Uhu. «Du bist verantwortlich für das, was geschieht.»
«Was, jetzt bin ich schuld? Das glaub ich ja wohl nicht.»

Das Fledereinhorn wollte zu Hilfe eilen und piekste dabei versehentlich in die Schulter der Prinzessin, die daraufhin noch lauter aufschrie.
«Oh, Entschuldigung, ich bin an mein Horn noch nicht gewöhnt», beeilte es sich zu sagen.

«Dafür kann ich doch nichts», kreischte die Prinzessin, die sogleich mit ihrem Horn an einem Baumstamm stieß. «Und jetzt schubst du mich auch noch gegen den Baum, kannst du keine Rücksicht nehmen?»

Nachdem sich die Prinzessin wieder etwas beruhigt hatte und zum Nachdenken kam, beschloss sie, das Horn abzufeilen. Mit einer Nagelfeile und einer Hornraspel entfernte sie die Verhornung, bis nichts mehr davon übrig war. Zwar war die Stelle noch zu sehen, wo sich das Horn befunden hatte, aber die würde sich überschminken lassen.
Doch plötzlich – ein gezaubertes Horn lässt sich eben nicht einfach wegfeilen – gab es wieder diesen Knall und die Funken. Und da war es wieder, das Einhorn-Horn, genau wie zuvor. Alle Mühe war vergebens, die Prinzessin brach in Tränen aus.

«Ja, wir haben etwas gelernt.
Nicht alle Probleme lassen sich
durch Zauberpulver lösen.
Und nicht jeder braucht ein
Einhorn-Horn, nicht wahr?
Und überhaupt ist es besser,
erst einmal richtig nachzu-
denken, bevor man sich etwas
wünscht.
So, und ich fliege nun wieder
in mein Türmchen zurück,
das war genug Aufregung für
einen Tag. Macht's gut.»

«Nicht so eilig!»

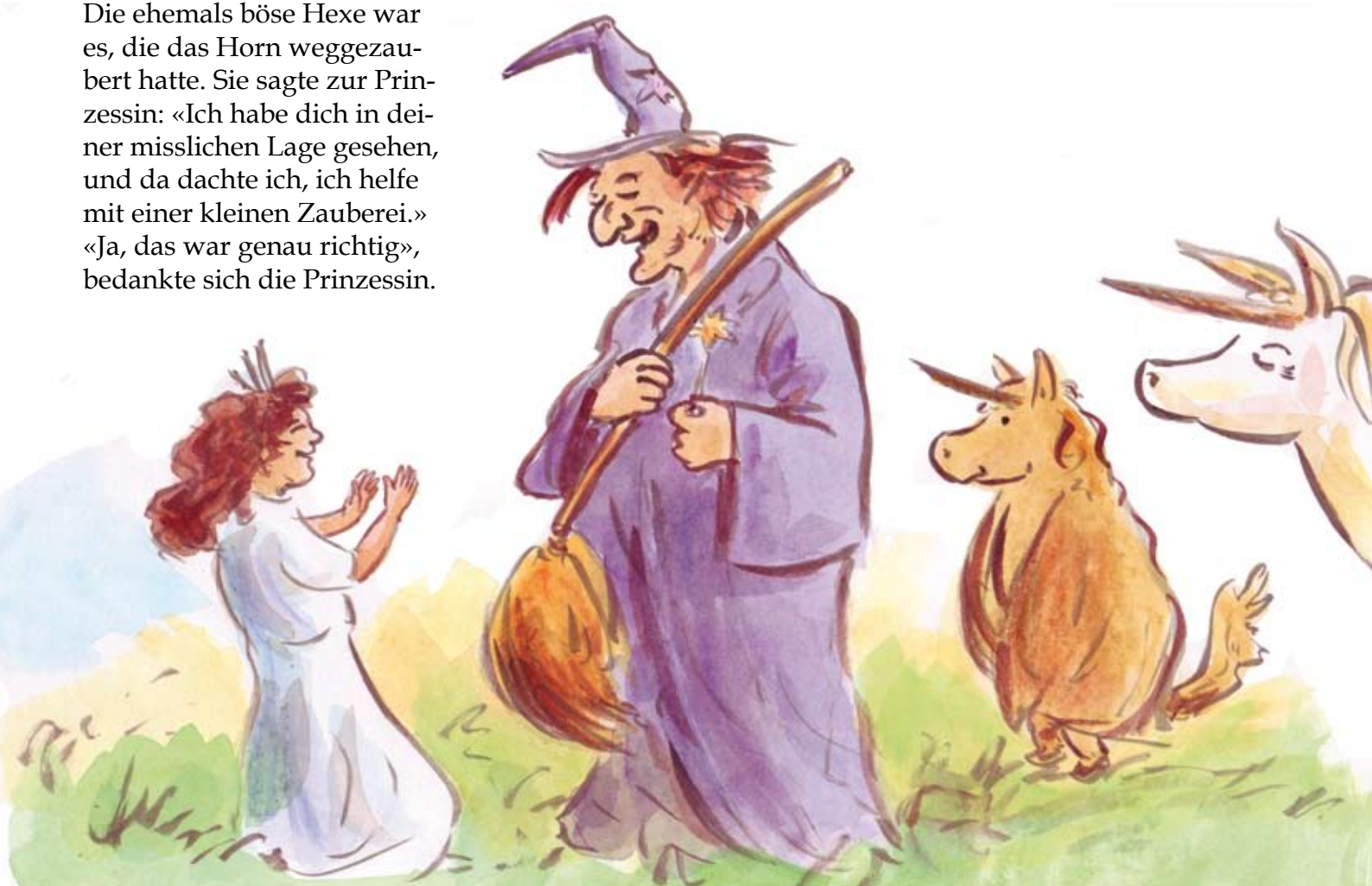
«So kommst du mir nicht davon! Was du angerichtet hast, musst du wieder gutmachen. Sieh nur, wie ich aussehe, wegen deines Zauberpulvers. Los, zaubere das Horn wieder weg! Mir ist egal, wie du das anstellst. Nur bald, verstanden?»

«Wieso denn ich? Ich habe hier überhaupt nichts gemacht, und jetzt soll ich an allem schuld sein?»

Da gab es wieder einen Knall, diesmal klang er mehr wie ein Verpuffen, und als sich die Prinzessin vor ihre Stirn fasste, merkte sie, dass es stimmte, was sie schon gesehen hatte: Das Horn war verschwunden.
«Na bitte, geht doch», sagte sie zu Goldalie Glitzerstaub.

«Das war ich gar nicht», wunderte sich Goldalie Glitzerstaub und rieb sich die Augen, als könnte sie es selbst nicht glauben.

Die ehemals böse Hexe war es, die das Horn weggezaubert hatte. Sie sagte zur Prinzessin: «Ich habe dich in deiner misslichen Lage gesehen, und da dachte ich, ich helfe mit einer kleinen Zauberei.» «Ja, das war genau richtig», bedankte sich die Prinzessin.



«Und wenn ich schon mal da bin, möchte noch jemand einen Zauber rückgängig machen? Du vielleicht, Fledereinhorn?»
«Ach nö», meinte das Fledereinhorn, «ich habe ja, was ich wollte, und finde es gut so. Aber trotzdem danke.»

«Na da hast du ja noch einmal Glück gehabt, Goldalie Glitzerstaub, dass alles so glimpflich ausging. Da kannst du dich bei der ehemals bösen Hexe bedanken, dass sie für dich die Kohlen aus dem Feuer geholt hat», rief der Uhu ihr nach.

«Ihr spinnt doch alle», rief Goldalie Glitzerstaub zurück. «Wenn es nach mir gegangen wäre, wäre überhaupt nichts passiert!»
«Ach ja? Wer hat denn sein Zauberpulver einfach so auf dem Tisch stehen gelassen, so dass irgendjemand darankommen kann?»

«Das darf doch nicht wahr sein», dachte Goldalie Glitzerstaub bei sich. «Jetzt feiern sie die ehemals böse Hexe als Retterin und geben mir die Schuld an dem, was sie sich selbst zuzuschreiben haben!»
Ja und bleibt es jetzt dabei, dass Goldalie Glitzerstaub in dieser Geschichte von allen als die Schuldige angesehen wird?

Es war ein wunderschöner Sommertag, und das war wichtiger als Flederpony, Prinzessin und Uhu zusammen.
Und als Goldalie Glitzerstaub noch einmal an sie alle dachte, musste sie nur lachen, so sehr, dass sie sich vor Kringeln beinah überschlagen hätte.

Verfasst von Bernd Zeller